

2007
2008

Tätigkeitsbericht

Institut für Anwaltsrecht

Dokumentationszentrum für
Europäisches Anwalts- und
Notarrecht

UNIVERSITÄT ZU KÖLN

PROF. DR. MARTIN HENSSLER



Inhaltsverzeichnis

A. Das Institut für Anwaltsrecht	4
I. Wissenschaftliche Forschungstätigkeit	4
B. Das Dokumentationszentrum	5
I. Wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet des anwaltlichen und notariellen Berufsrechts.....	5
1. Deutsches anwaltliches Berufsrecht.....	5
a) Buchprojekte	5
b) Einzelfragestellungen.....	7
(1) <i>Die Freien Berufe zwischen Kommerzialisierung und Berufsethos</i>	7
(2) <i>Rechtsdienstleistungsrecht</i>	8
(3) <i>Juristenausbildung</i>	9
(4) <i>Zugang zum Recht</i>	10
(5) <i>Berufspflichten</i>	10
(6) <i>Anwaltsgesellschaftsrecht</i>	11
(7) <i>Vergütungsrecht</i>	12
(8) <i>Zivilrechtliche Grundlagen der anwaltlichen Tätigkeit</i>	13
(9) <i>Mediation</i>	14
(10) <i>Verfahrens- und Kostenrecht</i>	14
(11) <i>Einzelprojekte</i>	15
2. Europäisches Anwaltsrecht und Rechtsvergleichung.....	15
a) Deregulierungstendenzen in den EU Mitgliedsstaaten.....	15
b) Rechtsvergleichung.....	16
c) Auslandsrechtskunde	16
II. Betreuung von Dissertationen.....	17
III. Arbeit des Dokumentationszentrums	18
1. Informationsplattformen	18
2. Servicetätigkeit.....	20
3. Gremientätigkeit	20
IV. Veröffentlichungen.....	21
V. Vortragstätigkeit.....	26
VI. Ausbildungs- und Prüfungstätigkeit	28
1. Ringvorlesung "Einführung in den Anwaltsberuf"	28
2. Vorlesung "Einführung in den Anwaltsberuf"	28
3. Vorlesung "Das anwaltliche Mandat "	29
4. Vorlesung "Anwaltliche Rhetorik"	29
5. Seminar zur Vertragsgestaltung.....	29
6. Weitere Elemente der Kölner Anwaltsausbildung.....	30
7. Wirtschaftsjurist.....	30
8. Fachanwaltsausbildung.....	30
C. Kölner Literatur zum Anwaltsrecht	31
D. Schriftenreihe des Instituts für Anwaltsrecht (Die Darstellung beginnt mit dem zuletzt erschienenen Band)	33



A. Das Institut für Anwaltsrecht

I. Wissenschaftliche Forschungstätigkeit

Da die Aufgaben der Institutsleitung und des bisher von Frau Grunewald verantworteten Bereichs erst vor wenigen Wochen auf die neuen geschäftsführenden Direktoren übergegangen sind, beschränkt sich der Geschäftsbericht entsprechend den bisherigen Gepflogenheiten auf die Schilderung der Aktivitäten der beiden verbleibenden Direktoren, die jeweils im Kontext ihrer jeweiligen Geschäftsbereiche berichten.

B. Das Dokumentationszentrum

I. Wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet des anwaltlichen und notariellen Berufsrechts

1. Deutsches anwaltliches Berufsrecht

Im Berichtszeitraum wurden sowohl aktuelle berufsrechtliche Fragestellungen aufgegriffen als auch längerfristige Grundlagenprojekte vorangetrieben.

a) Buchprojekte

Die „Kölner Anwaltsliteratur“, d.h. von den Direktoren und Mitarbeitern verfasste und/oder herausgegebene Titel zum Anwaltsrecht, sowie die institutseigene Schriftenreihe sichert dem Kölner Institut für Anwaltsrecht mit weitem Abstand eine Spitzenstellung in der anwaltsrechtlichen Forschung. Durch nunmehr zwölf Werke werden in unterschiedlicher Darstellungsform und Tiefe zielgruppengerecht praktisch sämtliche Bereiche des Anwaltsrechts abgedeckt: Kommentare zur BRAO (*Henssler/Prütting*, Verlag C.H. Beck) und zum PartGG (*Henssler*, Verlag C.H. Beck), Handbücher zum Sozietätsrecht (*Henssler/Streck*, Verlag Otto Schmidt), zur Mediation (*Henssler/Koch*, Anwaltverlag), zur alternativen Streitbeilegung (*Prütting*, Verlag C.H. Beck) und zur Berufspraxis (*Kilian/vom Stein*, Anwaltverlag), Ausbildungsliteratur zur Mediation (*Henssler*, FernUniversität Hagen), zum Anwaltsrecht (*Kilian*, Verlag C.H. Beck) und zur Berufspraxis/Schlüsselqualifikationen (*Kilian*, Verlag C.H. Beck) sowie monothematische Schriften zu aktuellen Themen wie dem Rechtsdienstleistungsrecht (*Prütting*, Luchterhand Verlag; *Kilian/Sabel/vom Stein*, Anwaltverlag) und der anwaltlichen Vergütung (*Krämer/Mauer/Kilian*, Verlag C.H. Beck) haben mit den Jahren gleichsam eine eigene „Kölner Anwaltsliteratur“ entstehen lassen.

(1) In zweiter Auflage erschienen ist Ende 2007 der *Henssler'sche* Kommentar zum PartGG. Aufgrund der Rechtsentwicklung seit dem erstmaligen Erscheinen im Jahr 1997 ist der Kommentar grundlegend bearbeitet und deutlich erweitert worden. Im Vergleich mit anderen Kommentierungen des PartGG enthält er die umfangreichste Darstellung der berufsrechtlichen Besonderheiten der einzelnen Freien Berufe.

(2) Nahezu abgeschlossen sind die Arbeiten an der Neuauflage des Kommentars *Henssler/Prütting*. In der 3. Auflage werden insbesondere die Auswirkungen der „kleinen“

BRAO-Novelle, des RDG sowie der Neuregelung des Erfolgshonorars berücksichtigt. Kölner Autoren sind in der Neuauflage noch prominenter vertreten als in der Vergangenheit: *Henssler* hat von *Eylmann* die Kommentierung der Zentralnorm des § 43a BRAO übernommen, *Prütting* die bedeutenden Vorschriften § 43 und § 43b BRAO. *Kilian* ist neu als Bearbeiter in den Kommentar eingestiegen und wird künftig u.a. die §§ 44, 45, 47, 49b BRAO betreuen. Weitere neue Mitarbeiterin am Kommentar ist Dr. *Susanne Offermann-Burckart*, Hauptgeschäftsführerin der Rechtsanwaltskammer Düsseldorf, die dem Institut sowohl persönlich als auch in ihrer Funktion seit vielen Jahren verbunden ist.

(3) Besondere Hervorhebung verdient das Erscheinen des Werkes „Anwaltliches Berufsrecht“ in der NJW-Schriftenreihe im Sommer 2007, da dieser neue Titel auf dem Buchmarkt auf einer Idee des langjährigen Vorsitzenden des Fördervereins, Dr. h.c. *Ludwig Koch*, beruht. Es handelt sich bei diesem Buch um eine systematische, 350-seitige Darstellung des gesamten Anwaltsrechts. *Koch* hat es gemeinsam mit *Kilian* verfasst.

(4) Im Bereich der Ausbildungsliteratur sind die für die Mediatorenausbildung an der Fernuniversität Hagen erstellten Lehrmaterialien zu berufsrechtlichen Fragen der Mediation erneut einer grundlegenden Überarbeitung unterzogen worden. Es handelt sich hierbei um ein umfassendes Skriptum, das neben dem Berufsrecht der Rechtsanwälte und Notare auch jenes von denkbaren Co-Mediatoren wie Psychologen oder Sozialpädagogen behandelt.

(5) Ebenfalls der Ausbildungsliteratur zuzuordnen ist der neue Titel „Das anwaltliche Mandat“ von *Kilian*, der im Mai 2008 erschienen ist. Er vermittelt die für die anwaltliche Berufsausübung benötigten Schlüsselqualifikationen sowie berufspraktische Kenntnisse. Es ist konzeptionell als Ergänzung zu dem Skriptum „Rechtliche Grundlagen der anwaltlichen Tätigkeit“ angelegt und trägt insbesondere der anwaltsorientierten Juristenausbildung auf der universitären Ebene Rechnung. Erfreulich ist, dass mit diesem Buch bereits ein zweiter anwaltsrechtlicher Titel aus einer an der Universität zu Köln angebotenen Vorlesung hervorgegangen ist.

(6) Im Bereich des neuen Rechtsdienstleistungsrechts waren die Kölner Autoren besonders aktiv: *Prütting* hat einen Grundriss verfasst, der in Kürze im Luchterhand-Verlag erscheinen wird. *Henssler* hat gemeinsam mit *Deckenbrock* eine Einleitung in das neue Recht für die technischen Berufe publiziert und ist Herausgeber der dtv-Textsammlung zum RDG mit einer

von ihm verfassten Einführung. *Kilian* hat im April 2008 gemeinsam mit zwei weiteren Co-Autoren im Anwaltverlag den Titel „Das neue Rechtsdienstleistungsrecht“ veröffentlicht.

(7) *Henssler* ist Mitherausgeber des Titels „Zugang zum Recht“, der insbesondere mit Blick auf Entwicklungen in den USA verschiedene Instrumente beleuchtet, die nach allgemeinem Verständnis den Zugang zum Recht verbessern sollen und mittlerweile auch in Deutschland diskutiert werden. Angesprochen werden u.a. die kollektive Rechtsdurchsetzung und Erfolgshonorare.

(8) Im Auftrag der Hans Soldan Stiftung ist von *Kilian* und *Bubrowski* eine Studie zur Umsetzung der Reform der Juristenausbildung erstellt worden. Sie hat zum einen die Implementierung der Vorgaben des DRiG durch die Landesgesetzgeber und die Fakultäten auf der Ebene der Ausbildungsgesetze und Studienordnungen analysiert, zum anderen auch das anwaltsorientierte Studienangebot der Fakultäten und die Beteiligung von Rechtsanwälten an der Lehre in einem beispielhaft ausgewählten Semester näher untersucht. Der rund 150-seitige Band ist Ende 2007 im Anwaltverlag erschienen.

(9) Weitere Buchprojekte sind geplant, wenngleich ihrer zügigen Realisierung bisweilen die vielfältigen Verpflichtungen der Autoren entgegenstehen: Eine Neuauflage des Handbuchs des Sozietätsrechts ist in Vorbereitung. Insbesondere die Bereiche zur Anwaltskapitalgesellschaft und zu ausländischen Rechtsformen, die von *Henssler* und *Kilian* betreut werden, bedürfen aufgrund der zwischenzeitlichen Rechtsentwicklung einer grundlegenden Aufarbeitung. *Henssler*, *Hirtz* und *Kilian* haben zudem in einem von *Henssler* herausgegebenen neuen Kommentar zum Gesellschaftsrecht die Kommentierung (Verlag C.H. Beck) von für Freiberufler besonders wichtigen Materien übernommen.

b) Einzelfragestellungen

Über diese Buchprojekte hinaus haben zahlreiche Einzelfragestellungen zu einer vielfältigen anwaltsrechtlichen Forschung geführt:

(1) Die Freien Berufe zwischen Kommerzialisierung und Berufsethos

Zu den zukunftsorientierten Grundlagenthemen des Berufsrechts aller Freien Berufe zählt die Frage, wie angesichts einer zunehmenden Kommerzialisierung überhaupt noch die Son-

derstellung der Freien Berufe bewahrt werden kann. *Henssler* hat sich dieser wichtigen Grundlagenfrage in verschiedenen Vorträgen, etwa vor der Rechtsanwaltskammer München und auf dem Europatag der Freien Berufe in Brüssel angenommen, und wird auch anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Hans-Soldan Stiftung hierzu referieren. Er ist außerdem Mitglied des Leitbildbeirates des Berufsverbands der Freien Berufe. Angestoßen ist diese Debatte insbesondere durch die europäischen Institutionen, die in den Berufsrechten zunehmend gemeinwohlschädliche Wettbewerbshemmnisse sehen und die Berufsverbände als Lobbyistenvereinigungen zur einseitigen Durchsetzung der Mitgliederinteressen abqualifizieren. Die Überlegungen *Henssler*s gehen dahin, dass Berufsethos der Freien Berufe allgemein und der Anwaltschaft im Besonderen schärfer zu fassen und zugleich das Berufsrecht auf jene Bereiche zu beschränken, in denen gesetzliche Regelungen zur Verwirklichung der Gemeinwohlaufgabe unverzichtbar sind.

(2) Rechtsdienstleistungsrecht

Das zum 1.7.2008 in Kraft tretende neue Rechtsdienstleistungsrecht hat vielfachen Anlass zu wissenschaftlicher Befassung gegeben. Neben den vier bereits vorgestellten, als Einführung in das neue Recht konzipierten Buchpublikationen aus dem Institut für Anwaltsrecht von *Henssler* (dtv; Dashöfer), *Prütting* (Luchterhand) und *Kilian* (Anwaltverlag) ist auch ein Kommentarprojekt zum RDG der bisherigen Geschäftsführenden Direktorin zu nennen, das *Grunewald* mit dem Verlag Dr. Otto Schmidt realisiert.

Henssler war am 9. Mai 2007 zur Sachverständigenanhörung zum Gesetz zur Neuregelung des Rechtsberatungsrechts im Rechtsausschuss des Deutschen Bundestages geladen. Die Tatsache, dass auch *Grunewald* zu dieser Anhörung als Sachverständige geladen war, zeigt die besondere Wertschätzung, die das Institut in anwaltsrechtlichen Fragen genießt. Die von *Henssler* im Rahmen der Anhörung vorgestellten zehn Thesen zum Entwurf des Rechtsdienstleistungsgesetzes, die sehr unterschiedliche Aspekte des Reformprojekts würdigen, sind veröffentlicht worden (AnwBl. 2007, 553). Gemeinsam mit *Deckenbrock* hat *Henssler* bereits kurz nach der Verkündung des Gesetzes im Bundesgesetzblatt das neue Gesetz ausführlich vorgestellt (DB 2008, 41).

Darüber hinaus bietet das Rechtsdienstleistungsrecht immer einmal wieder Gelegenheit, Stellung zu Einzelfragen zu nehmen. So hat es aus dem DKZ Stellungnahmen zur Reichweite des RBerG/RDG bei Treuhandtätigkeit (*Henssler/Deckenbrock*, WuB VIII D. Art 1 § 1 RBerG

4.07), zu der Vereinbarkeit von Wirtschaftsermittlungen mit dem RBerG (*Kilian*, WuB VIII D. Art. 1 § 1 RBerG 1.07), zur Zulässigkeit vorübergehender grenzüberschreitender Rechtsdienstleistungen durch Anwälte und andere Rechtsdienstleister unter Geltung des RDG (*Kilian*, AnwBl. 2008, [demnächst]) sowie zur Erlaubnisfreiheit von Rechtsdienstleistungen im grenzüberschreitenden Rechtsverkehr (*Kilian*, RIW 2008, [demnächst]) gegeben. Mit den praktischen Auswirkungen des neuen Rechtsdienstleistungsrechts befasst sich schließlich ein Festschriftbeitrag, den *Kilian* verfasst hat (*Kilian*, in: Festschrift für Scharf, S. [demnächst]).

(3) Juristenausbildung

Der Brückenschlag zwischen einem universitär vernetzten Dokumentationszentrum und der Berufspraxis wird besonders augenfällig bei der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der Juristenausbildung. Der Schwerpunkt der Tätigkeit des DKZ liegt hierbei aufgrund seiner fachlichen Ausrichtung auf der Forschung auf dem Gebiet der post-universitären Juristenausbildung im Allgemeinen und der Anwaltsausbildung im Speziellen. Erkenntnisse zu Ausbildungssystemen des Auslands können wertvolle Anstöße für die in Deutschland weiter andauernde Reformdiskussion bieten. Ausbildungsfragen nehmen daher sowohl bei der Erstellung von Länderberichten zu den Anwaltschaften einzelner Rechtsordnungen als auch bei Besuchsreisen zu ausländischen Rechtsanwaltskammern und –verbänden breiten Raum ein. Die entsprechenden Erkenntnisse sind vor diesem Hintergrund in verschiedenen Beiträgen zum ausländischen Anwaltsrecht publiziert worden (*Kilian*, WiRO 2007, 321; *Kilian*, WiRO 2008, 65; *Kilian/Wielgosz*, WiRO 2008, [demnächst]; *Kilian*, ZZP Int. 2008, [demnächst]).

Besonders interessante Einzelfragen sind vertiefend behandelt worden, so etwa die Reform der Juristenausbildung in Spanien durch das „Ley 34/2006 sobre el acceso a las profesiones de Abogado y Procurador de los Tribunales“ (*Kilian/Lemke*, BRAK-Mitt. 2008, 10). Ausdruck der besonderen Kompetenz des DKZ in Ausbildungsfragen war auch eine von der Deutschen Richterakademie ausgesprochene Einladung, am 2. Oktober 2007 im Rahmen einer Tagung zur Europäischen Juristenausbildung in Wustrau zu referieren. Diesen Termin hat für das DKZ *Kilian* wahrgenommen, der einen Überblick über Entwicklungslinien der post-universitären Juristenausbildung in Europa gegeben hat. Geplant ist, das über die Jahre im Dokumentationszentrum zu Fragen der Juristenausbildung im Ausland erworbene Know-How in einem Forschungsbericht zu bündeln, an dem *Kilian* gegenwärtig arbeitet und der bereits weit fortgeschritten ist. Ziel ist es, in einer Monographie mit einem Umfang von rund 150 Seiten einen Aufriss über die europäische Ausbildungslandschaft zu geben.

(4) Zugang zum Recht

Das mit Fragen des Rechtsdienstleistungsrechts eng verbundene Grundlagenthema des „Zugangs zum Recht“ hat das Dokumentationszentrum in verschiedener Hinsicht beschäftigt. *Henssler* hat im Sommer 2007 gemeinsam mit zwei Kölner Kollegen und der Bayer Stiftung eine große wissenschaftliche Tagung unter dem Titel „Zugang zum Recht“ organisiert, die sich insbesondere mit Fragen der Kostenfinanzierung und der kollektiven Rechtsdurchsetzung befasste. Im Frühjahr 2008 ist *Kilian* auf der Europäischen Präsidentenkonferenz in Wien als Referent aufgetreten und hat einen Vortrag unter dem Titel „Zugang zum Recht – Wege zur Gerechtigkeit“ gehalten. Diese wiederholt auch gegenüber *Henssler* ausgesprochene Einladung an das DKZ, an der Europäischen Präsidentenkonferenz teilzunehmen, belegt, dass die Tätigkeit unserer Einrichtung mittlerweile europaweit zur Kenntnis genommen und geschätzt wird. Der Vortrag *Kilians*, der sich mit der Frage beschäftigte, wie der Zugang zum Recht in Zeiten knapper Haushaltskassen in anderen Staaten behandelt wird, ist inzwischen sowohl im österreichischen als auch im deutschen Anwaltsblatt veröffentlicht worden (AnwBl. 2008, 236 und öAnwBl. 2008, 156).

(5) Berufspflichten

Fragen der anwaltlichen Berufspflichten, also des Berufsrechts im engeren Sinne, gehören gleichsam zum Standardforschungsprogramm einer anwaltsrechtlichen Forschungseinrichtung. Im Berichtszeitraum galt dies umso mehr, als sowohl *Henssler*, *Prütting* wie auch *Kilian* in der Neuauflage des BRAO-Kommentars *Henssler/Prütting* mit den §§ 43-43b, 44-49b, 52-55, 59c-59k BRAO erstmals praktisch alle Kernnormen des Dritten Teils der BRAO bearbeiten. Die Kommentierung von zentralen Normen wie § 43a BRAO oder § 49b BRAO erlaubt zugleich die Fruchtbarmachung von Erkenntnissen, die durch zum Teil jahrelange Vorarbeiten etwa zu Fragen der Interessenkonflikte oder der anwaltlichen Vergütungsvereinbarungen gewonnen wurden.

Auch aktuelle Entwicklungen waren im Bereich der Berufspflichten zu berücksichtigen, da es durch das Gesetz zur Neuregelung des Rechtsberatungsrechts zu Änderungen der BRAO gekommen ist: So wurden die Zulässigkeit der Abtretung anwaltlicher Vergütungsforderungen (§ 49b Abs. 4 BRAO) neu geregelt und das Verbot der Sternsozietät

(§§ 59a Abs. 1, 59e Abs. 2 BRAO a.F.) aufgehoben. *Henssler* und *Deckenbrock* haben diese Neuregelungen nicht nur vorgestellt, sondern auch ihre Auswirkungen auf die Berufspflichten untersucht. So erläutern sie die Folgen der erweiterten Abtretungsmöglichkeiten von Honorarforderungen für die anwaltliche Verschwiegenheitspflicht und der Aufhebung des Verbots der Sternsozietät für das Verbot der Vertretung widerstreitender Interessen (*Henssler/Deckenbrock*, DB 2008, 41, 46 ff.). Die Aufhebung des Verbots der Sternsozietät ist auch Gegenstand eines weiteren Beitrags von *Henssler* und *Kilian*, dieses Mal im Hinblick auf das notarielle Mitwirkungsverbot des § 3 BeurKG (*Henssler/Kilian*, in: Festschrift für Hartung, S. [demnächst]).

Mit dem anwaltlichen Werberecht und hier mit der Frage, unter welchen Voraussetzungen eine überörtliche Anwaltssozietät mit dem Begriff „Fachanwälte“ werben darf, haben sich *Henssler* und *Schneider* in ihrer Anmerkung zu einem Urteil des BGH vom 29. März 2007 befasst (EWiR § 3 UWG 5/07). Zu einer neuerlichen, intensiven Befassung mit dem Werberecht wird es auch im Zuge einer Neuauflage des Handbuchs für die Anwaltskanzlei (Hrsg: *Kilian/vom Stein*) durch *Kilian* kommen, die entsprechenden Arbeiten werden in den kommenden Monaten abgeschlossen.

Ein grundlegendes Thema hat *Kilian* unter dem Titel „Anreizsystemgesteuerte Regulierung zur Sicherung der Qualität anwaltlicher Dienstleistungen am Beispiel der Strafverteidigung“ aufgearbeitet. Er hat untersucht, welche Steuerungsfunktion im Kern disziplinarrechtlich ausgestaltete Berufspflichten im Wettbewerb mit anderen Steuerungssystemen entfalten können (*Kilian*, in: Weigend/Walther/Grunewald (Hrsg.), in: Strafverteidigung vor neuen Herausforderungen, 2007, S. 113).

(6) Anwaltsgesellschaftsrecht

Wohl keine andere Materie ist mit der Kölner Anwaltsforschung so eng verbunden wie das Anwaltsgesellschaftsrecht. Es bot im Berichtszeitraum erneut Anlass zu umfassender Forschung und zu Publikationen:

Die Frage, ob eine Kapitalbeteiligung nicht-anwaltlicher Dritter an Rechtsanwaltskapitalgesellschaften de lege ferenda ermöglicht werden sollte, wurde von *Henssler* anlässlich eines Vortrags im Rahmen der Europäischen Konferenz der BRAK am 22. Juni 2007 in Berlin erörtert (*Henssler*, BRAK-Mitt. 2007, 186 und 238). Hierbei

entwickelte *Henssler* einen eigenen Reformvorschlag unter Zuhilfenahme der Analyse ausländischer Rechtsordnungen.

Ein weiteres Zukunftsthema hat *Kilian* untersucht, indem er die Unternehmensmitbestimmung in berufsspezifisch regulierten Kapitalgesellschaften erstmals wissenschaftlich aufgearbeitet hat (ZIP 2007, 710).

Ein Schwerpunkt lag – wie in den vergangenen Jahren – in der Erforschung der Probleme der Behandlung von Berufsausübungsgesellschaften ausländischer Rechtsform, die sich im Zuge der EuGH-Rspr. in Sachen Centros und Überseering als Organisationsform in Deutschland zunehmender Beliebtheit erfreuen. *Henssler*, der dieses Thema für den BRAK-Ausschuss internationale Sozietäten betreut, hat gemeinsam mit *Mansel* die vielfältigen Fragen rund um die LLP als Organisationsform anwaltlicher Berufsausübung grundlegend aufgearbeitet (NJW 2007, 1393).

Kilian/Bubrowski haben die Frage untersucht, inwieweit de lege ferenda ein Paradigmenwechsel im Anwaltsgesellschaftsrecht notwendig werden wird und eine berufs- und rechtsformspezifische Regulierung abgelöst werden muss durch eine Art Mantelgesetzgebung. Verdeutlicht haben sie diese Überlegungen an einem ausländischen Beispiel, der *Sociedad Profesional* des spanischen Rechts (*Kilian/Bubrowski*, RIW 2007, 669).

„Das Rätsel Anwaltskooperation“ – so lautet die Überschrift eines Beitrags von *Henssler* und *Deckenbrock*, der sich umfassend den Rechtsfragen der kooperativen Zusammenarbeit von Rechtsanwälten, Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern annimmt (DB 2007, 447). Ausgehend von der Rechtsnatur der Kooperation wird insbesondere auf die Möglichkeiten der Außendarstellung eines kooperativen Verbundes, auf Haftungsfragen, auf Gebührenteilungsverbote und auf die Geltung von Berufspflichten innerhalb der Kooperation eingegangen.

(7) Vergütungsrecht

Im Bereich des anwaltlichen Vergütungsrechts, das das Dokumentationszentrum bereits aufgrund Gutachtenanfragen verschiedener Gerichte kontinuierlich beschäftigt, stand im Mittelpunkt der Forschung die Entscheidung des BVerfG vom 12. Dezember 2006 (dazu *Kilian*, WuB VIII B § 49b BRAO 1.07) zur Verfassungswidrigkeit des absoluten Verbots des Erfolgshonorars. Die durch die Senatsentscheidung notwendig gewordene Neufassung des

§ 49b Abs. 2 BRAO ist von *Kilian* intensiv vorbereitet worden, indem er in zwei längeren Beiträgen im Betriebsberater das Für und Wider der gesetzgeberischen Gestaltungsalternativen aufgezeigt hat (BB 2007, 1061 und 1905). Daneben hat *Kilian* die rechtswissenschaftliche und rechtspolitische Diskussion durch eine grundsätzliche rechtsvergleichende Abhandlung zur erfolgsbasierten Vergütung des Rechtsanwalts bereichert (in: Ros (Hrsg.), *Remuneration And The Success Of The Lawyer*, Zürich 2007, S. 6). Die im April 2007 verabschiedete gesetzliche Neuregelung ist Gegenstand eines weiteren Aufsatzes, der zum Inkrafttreten der Neuregelung erscheinen wird (*Kilian*, NJW 2008, [demnächst]). Die Arbeiten zum Erfolgshonorar wie auch zum Recht der anwaltlichen Vergütung im Allgemeinen haben auch Eingang gefunden in die Neukommentierung des § 49b BRAO im Kommentar *Henssler/Prütting*, die ihrer praktischen Bedeutung entsprechend von bislang 18 Druckseiten auf rund 80 Seiten ausgeweitet worden ist.

(8) Zivilrechtliche Grundlagen der anwaltlichen Tätigkeit

Die Praxis erheblich verunsichert hat ein Urteil des IX. Zivilsenats vom 8. November 2007, das – über die berufsrechtlichen Vorgaben des Verbots der Vertretung widerstreitender Interessen hinaus – umfangreiche vertragliche Aufklärungspflichten begründet hat. So müsse ein Anwalt oder eine Sozietät offenlegen, dass er bzw. ein Anwalt der Sozietät den Gegner der Person, welche ihm ein neues Mandat anträgt, häufig in Rechtsangelegenheiten vertritt, und zwar unabhängig davon, ob ein tatsächlicher oder rechtlicher Zusammenhang zu dem neuen Mandat besteht. *Henssler* und *Deckenbrock* haben als eine der ersten dieses weit reichende Judikat ausführlich besprochen und insbesondere das Verhältnis dieses neuen vertraglichen Pflichtenprogramms zum Berufsrecht untersucht (NJW 2008, 1275).

Eine weitere zivilrechtliche Grundlagenfrage betraf die Aufbereitung der Dogmatik der §§ 612 Abs. 2, 632 Abs. 2 BGB: Fehlt es in bestimmten anwaltlichen Tätigkeitsfeldern an einer Vergütungsvereinbarung, so schuldet der Mandant dem Anwalt nach § 34 Abs. 1 S. 2 RVG Gebühren nach den Vorschriften des bürgerlichen Rechts. *Kilian* ist der Frage nachgegangen, nach welchen Kriterien die übliche Vergütung im Sinne von §§ 612 Abs. 2, 632 Abs. 2 BGB zu bestimmen ist (MDR 2008, [demnächst]), ein Problem, das im vergütungsrechtlichen Schrifttum aktuell für starke Verunsicherung sorgt.

(9) Mediation

Zu einer guten Tradition gehört es, dass die Forschungstätigkeit auch einen Brückenschlag zum Verfahrensrecht sucht und sich in diesem Kontext insbesondere mit der Mediation beschäftigt. Im Berichtszeitraum hat dieses Thema erneut das Interesse von *Henssler* gefunden. Es nimmt auch deshalb prominenten Raum ein, weil sich eine Abteilung des von *Henssler* als Präsident geleiteten Deutschen Juristentages in Erfurt im September 2008 mit der Mediation befassen wird.

In einem grundlegenden Beitrag hat *Henssler* die Rechtsgrundlagen der Mediation in Deutschland (Mitteilungen Rechtsanwaltskammer Düsseldorf 2007, 98) behandelt. Schwerpunkt seiner Ausführungen waren die Abgrenzung des Kreises der zur Mediation Befugten und das Mediationsmandat. Dabei ist er auch auf das zum 1. Juli 2008 in Kraft tretende RDG eingegangen. Ebenfalls über den status quo hinaus gehen *Henssler's* „Zehn rechtspolitische Fragen zur Mediation“ (in: Greger/Unberath, Die Zukunft der Mediation in Deutschland, 2008, S. 163).

Einblicke in das Recht der Mediation des Auslands gibt schließlich ein Beitrag von *Kilian/Lemke* zur Mediation in Spanien (ZKM 2008, 24). Neben weiteren alternativen Konfliktlösungen im spanischen Raum beschäftigen sie sich vor allem mit der durch das Gesetz 15/2005 anerkannten Mediation in Familiensachen und deren regionalen Umsetzung. In diesem Rahmen fanden auch die Ausbildung zum Mediator und das Mediationswesen im Jugendstrafrecht Berücksichtigung.

(10) Verfahrens- und Kostenrecht

Immer wieder gibt es auch Stellungnahmen aus dem DKZ zum Schnittstellenbereich des Anwaltsrechts zum Verfahrens- und Kostenrecht. So haben sich *Henssler* und *Kiene* anlässlich eines Urteils des Bundesgerichtshofs vom 22. Februar 2007 (VII ZB 93/06) der Frage der Erstattungsfähigkeit von Reisekosten bei Mandatierung eines auswärtigen Rechtsanwalts gewidmet (LMK 2007, 109).

(11) Einzelprojekte

Zur tradierten Institutstätigkeit zählt auch der von *Henssler*, dieses Mal gemeinsam mit *Deckenbrock*, verfasste ZAP-Gesetzgebungsreport (*Henssler/Deckenbrock*, ZAP 2008, 119), in dem die für die Anwaltschaft besonders wichtigen neuen Gesetze und Gesetzesvorhaben kurz vorgestellt werden. Weitere Einzelprojekte von *Henssler* betreffen die M & A Beratung und Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers (ZHR 171 (2007), 10) und den leitenden Angestellte in Beratungsgesellschaften (in Festschrift für Hromadka, 2008, S. [demnächst]). Während sich der erste Beitrag insbesondere dem Begriff der Unternehmensleitungs- und Finanzdienstleistungen in § 319 Abs. 3 HGB widmet, geht der zweite Beitrag der Frage nach, welche typisierenden Merkmale sich für die Beurteilung des Status als leitender Angestellter in einem großen – etwa anwaltlichen – Beratungsunternehmen aufstellen lassen.

2. Europäisches Anwaltsrecht und Rechtsvergleichung

a) Deregulierungstendenzen in den EU Mitgliedsstaaten

In den letzten Jahren haben wiederholte Deregulierungsansätze der Einzelstaaten das Anwaltsrecht in Europa geprägt. Diese hat das Dokumentationszentrum auch im Berichtszeitraum verfolgt. Zu den aktuellsten Entwicklungen gehören zum einen der Erlass des Legal Services Act 2007 für England und Wales am 30. November 2007, der das englische Berufsrecht im Laufe der nächsten Jahre stark verändern wird und zum anderen die umfassende Reform des dänischen Anwaltsrechts mit Wirkung zum 1. Januar 2008, die eine Strukturreform der dänischen Anwaltsorganisation und die Erlaubnis der Drittkapitalbeteiligung an Anwaltsgesellschaften beinhaltet.

Wie bereits in den Vorjahren hat das Dokumentationszentrum die Diskussion durch Vorträge und Publikationen begleitet: Zu nennen ist die englischsprachige Publikation „Re-thinking De-regulation: Trust And The Public Interest“ von *Kilian* in einem international ausgerichteten Sammelband „Professions Under Professure“ (Groningen 2008). Weitere Untersuchungen befassten sich mit den Thema „Verbandskontrolle durch Europarecht“ (*Kilian*, in: Bundessteuerberaterkammer (Hrsg.), Freiberufliche Selbstverwaltung durch Kammer in der EU, Berlin 2007, S. 28) sowie mit der „Selbstverwaltung in den Zeiten der EU-Agenda „Dekartellierung“ (*Kilian*, AnwBl. 2007, S. 645).

b) Rechtsvergleichung

Ein Anliegen des Dokumentationszentrums ist es, durch die vergleichende Analyse ausländischer Rechtsordnungen Entwicklungstendenzen zu verschiedenen Einzelthemen aufzuzeigen, um mit den gewonnenen Erkenntnissen den Horizont für die auf nationaler Ebene geführten Diskussionen zu weiten. Hierbei wird seitens des DKZ besonderer Wert auf die Rechtsvergleichung auf der Makro-Ebene gelegt. In diesen Bereich fällt der Vortrag von *Henssler* anlässlich der Europäischen Konferenz der BRAK in Berlin am 22. Juni 2007 zum Thema „Kapitalbeteiligung an Anwaltsgesellschaften“. Unter Zuhilfenahme einer umfassenden Betrachtung der Drittkapitalregelungen von zehn Rechtsordnungen (Australien, England, Niederlande, Irland, Dänemark, Finnland, Frankreich, Spanien, Schweiz und Österreich) entwickelt *Henssler* einen eigenen Reformvorschlag zur Regelung der Frage der Drittkapitalbeteiligung an Anwaltsgesellschaften in Deutschland (abgedruckt in BRAK-Mitt. 2007, 186 und 238). Weitere Beispiele für vergleichende Arbeiten im Berichtszeitraum sind Untersuchungen zur Regulierung des anwaltlichen Erfolgshonorars in verschiedenen Rechtsordnungen, zu neuartigen Regulierungsansätzen im anwaltlichen Gesellschaftsrecht oder zu Entwicklungstendenzen in der Anwaltsausbildung.

c) Auslandsrechtskunde

Wichtige Aufgabe des DKZ ist es, der Berufspolitik, Gerichten und dem Berufsstand allgemein durch intensive Auslandsrechtskunde hilfreiches Detailwissen zum Anwaltsrecht des Auslands zu vermitteln. Wie bereits im Vorjahr stand hier im Vordergrund der Forschungs- und Publikationstätigkeit die EU-Erweiterung. Realisiert werden konnten Besuche bei der lettischen und der litauischen Rechtsanwaltskammer, die in Publikationen zu den Anwaltschaften dieser neuen EU-Mitgliedsstaaten in der Fachzeitschrift WiRO geführt haben (*Kilian*, WiRO 2007, 321; WiRO 2008, 65). Dort ist auch eine Studie zur tschechischen Anwaltschaft erschienen (*Kilian/Wielgosz*, WiRO 2008, [demnächst]). Ebenfalls realisiert werden konnte ein Besuch bei der maltesischen Anwaltskammer, so dass nun erstmals deutschsprachige Informationen zu dieser bislang weithin unbekannten EU-Anwaltschaft vorliegen (*Kilian*, ZZP Int. 2008, [demnächst]). Der Forschungsschwerpunkt „Neue EU-Mitgliedsstaaten“ hat dazu geführt, dass seit 2005 Gespräche mit den Anwaltskammern/Verbänden von acht der zwölf

neuen Mitgliedsstaaten geführt werden konnten, die jeweils in umfassenden Publikationen gemündet sind (Slowakei, Tschechische Republik, Polen, Estland, Lettland, Litauen, Ungarn, Malta). Erste Kontakte sind bereits nach Bulgarien geknüpft worden, so dass dieses Projekt fortgesetzt werden kann.

Eine weitere Besuchsreise führte zur spanischen Anwaltskammer sowie zur Rechtsanwaltskammer Madrid. Hier wurde insbesondere die Reform des spanischen Ausbildungsrechts (*Kilian/Lemke*, BRAK-Mitt. 2008, 10), des anwaltlichen Gesellschaftsrechts (*Kilian/Bubrowski*, RIW 2007, 669) sowie der Mediation (*Kilian/Lemke*, ZKM 2008, 24) thematisiert. Diese Tätigkeit ist Ausdruck eines weiteren Tätigkeitsschwerpunkts, der aktuell zur intensiven Befassung mit den Anwaltschaften Portugals und Spaniens führt. Eine bereits koordinierte Besuchsreise zur portugiesischen Rechtsanwaltskammer musste leider kurzfristig abgesagt werden.

II. Betreuung von Dissertationen

Im Berichtszeitraum wurden zwei Dissertationen abgeschlossen, die besondere Praxisrelevanz aufweisen:

Die Dissertation „Strafrechtlicher Parteiverrat und berufsrechtliches Verbot der Vertretung widerstreitender Interessen“ von *Deckenbrock* behandelt eine der drei anwaltlichen Grundpflichten. Häufige Anfragen aus der Praxis an das Institut für Anwaltsrecht und das Dokumentationszentrum belegen die enorme praktische Bedeutung dieser Berufspflicht und die Notwendigkeit einer sorgfältigen und zugleich praxisnahen Durchdringung der Materie, die durch diese Dissertation erfolgt. Für das anwaltliche Ansehen ist die strikte Beachtung dieser Pflicht von zentraler Bedeutung. Mit der zunehmenden Spezialisierung, dem gleichzeitigen Trend zu immer größeren Beratungskonzernen und der zudem immer komplexer werdenden wirtschaftsnahen Rechtsberatung haben die praktischen Schwierigkeiten, die sich der Anwaltschaft insoweit stellen, seit Beginn der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts deutlich zugenommen. Die hier zu beantwortenden Fragen haben mit klassischem Parteiverrat, bei dem ein Rechtsanwalt unmittelbar entgegengesetzte Interessen zweier Mandanten vertritt, überhaupt nichts zu tun. Schwerpunkt der breit angelegten Arbeit sind die sich bei der Vertretung widerstreitender Interessen durch unterschiedliche Sozietätsmitglieder stellenden Probleme. Dabei wird die zum 1. Juli 2006 in Kraft getretene Neuregelung des § 3 BORA intensiv beleuchtet, auch im Hinblick auf die Sonderfälle des Sozietätswechslers, der Sozietäts-

fusion und der Sternsozietät. Darüber hinaus enthält die Arbeit einen ausführlichen strafrechtlichen Teil (§ 356 StGB), Ausführungen zum Verhältnis von § 43a Abs. 4 BRAO zu den §§ 45, 46 BRAO, einen Blick auf das Berufsrecht der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, rechtsvergleichende Ausführungen zum US-amerikanischen Berufsrecht und einen Abschnitt über die Rechtsfolgen eines Verstoßes gegen das Verbot der Vertretung widerstreitender Interessen.

Ebenfalls abgeschlossen wurde die Dissertation „Der öffentlich bestellte Vermessungsingenieur: Stellung und Funktion im Rechtssystem“ von *Keddo*. Sie beschäftigt sich mit einer aus Sicht des Notarrechts interessanten Thematik, da öffentlich bestellte Vermessungsingenieure gemeinhin als technische Notare bezeichnet werden und in ihrer Janusköpfigkeit als Amtsträger einerseits und Freiberufler andererseits Parallelen zum Anwaltsnotariat aufweisen. Sie sehen sich zugleich identischen europarechtlichen Herausforderungen ausgesetzt, da vonseiten der Europäischen Kommission lange Zeit Bedenken geäußert wurden, ob die Tätigkeit der öffentlich bestellten Vermessungsingenieure (ÖbVI) die Ausübung einer hoheitlichen Tätigkeit im Sinne des Art. 45 EG darstellt. Die Dissertation, die zahlreiche Bezüge zum Anwaltsrecht herstellt, hat erstmals im Stile eines Handbuchs das Recht des ÖbVI umfassend und systematisch aufbereitet. Den hohen Praxisbezug, den die berufsrechtliche Forschung an der Universität zu Köln aufweist, belegt anschaulich die Tatsache, dass der Berufsverband der ÖbVI 1.500 Exemplare der Arbeit als Handbuch für die Berufsangehörigen hat drucken lassen.

III. Arbeit des Dokumentationszentrums

1. Informationsplattformen

Wie bereits in der Vergangenheit berichtet, verfügt das Dokumentationszentrum über verschiedene etablierte Informationsplattformen, über welche die Forschungstätigkeit sowohl im In- als auch Ausland dokumentiert wird.

a) Internet

Von zahlreichen Internetbenutzern geschätztes Angebot ist die unter der Domain www.anwaltsrecht.org gehostete Internetplattform des DKZ, die kontinuierlich ausgebaut

wird. Aufgrund der Fülle des mittlerweile ins Netz gestellten Informationsmaterials wäre jedoch eine professionelle Gestaltung des Internetauftritts dringend notwendig. Sie entspricht in Design und Technik der vor nunmehr rund zehn Jahren entwickelten Ursprungsfassung und ist nicht mehr zeitgemäß. Dass hier Optimierungsbedarf besteht, gilt umso mehr, weil in der im Anwaltsblatt regelmäßig erscheinenden Kolumne des Dokumentationszentrums stets auf den Internetauftritt hingewiesen wird, so dass hohe Besucherzahlen auf der Website zu verzeichnen sind.

b) National

Die Anwaltsblatt-Kolumne, die ehemals unter dem Titel „Aus dem Dokumentationszentrum“ lief, wurde im Jahr 2007 unter dem neuen Titel „Blick ins Ausland“ neu belebt. Es werden nunmehr keine Gesamtdarstellungen des ausländischen Anwaltsrechts veröffentlicht, sondern das Dokumentationszentrum informiert in regelmäßigen dreimonatigen Abständen über aktuelle Entwicklungen der Anwaltschaften im Ausland. Die Kolumne erscheint jeweils in den Heften Januar, April, Juni und Oktober. Sie hat mittlerweile auch Aufmerksamkeit im Ausland gefunden. So plant der Schweizerische Anwaltsverband, die Kolumne für seine Zeitschrift „Anwaltrevue“ zu übernehmen.

Weitere Beiträge zu den osteuropäischen Ländern werden weiterhin in der Fachzeitschrift „Wirtschaft und Recht in Osteuropa“ (WiRO) veröffentlicht. Im Berichtszeitraum wurden Beiträge zur litauischen, lettischen und tschechischen Anwaltschaft veröffentlicht.

Fortgesetzt worden ist die im Februar 2004 gestartete, monatlich von *Kilian* für das AnwBl. verfasste Kolumne „Bücherschau“, in der systematisch über alle Neuerscheinungen zum Anwaltsrecht berichtet wird. Mehrmals im Jahr werden auch wichtige Neuerscheinungen zum ausländischen Anwaltsrecht präsentiert, so dass wertvolle Synergien mit dem DKZ bestehen.

c) International

Internationale Fachkreise werden seit 1999 über den Jahresbrief des DKZ informiert, in dem dreisprachig über aktuelle Entwicklungen im deutschen Anwaltsrecht berichtet wird. Dieser 2004 grundlegend neu gestaltete und erweiterte Jahresbrief konnte aufgrund der angespannten Personalsituation 2008 bislang nicht versendet werden. Geplant ist, beim nächsten Versand des Jahresbriefs ausgewählten ausländischen Empfängern als Beigabe das Statistische Jahrbuch der Anwaltschaft zu übersenden. Das dieses Werk herausgebende Soldan

Institut hat den Ankauf von 100 Exemplaren des Jahrbuchs durch das Dokumentationszentrum zu einem Stückpreis von nur 2,70 EUR ermöglicht.

2. Servicetätigkeit

Das Dokumentationszentrum erbringt in der täglichen Arbeit zahlreiche Serviceleistungen gegenüber in- und ausländischen Individualpersonen (Rechtsanwälten und Wissenschaftlern) sowie ausländischen Verbänden und Institutionen, die sich mit Fragen zum deutschen oder ausländischen Berufsrecht an das Dokumentationszentrum wenden. Beispielhaft zu nennen sind folgende:

- Anfrage eines deutschen Rechtsreferendars mit Zulassung als attorney in New York zur Möglichkeit der Zulassung als avocat bei der Pariser Anwaltskammer
- Anfrage einer Privatperson zum französischen Schuldrecht
- Anfrage zur Zulässigkeit und berufsrechtlicher Ausgestaltung anwaltlicher Pro-Bono-Tätigkeit in Europa
- Anfrage eines Anwalts zur Juristenausbildung in Spanien und Schweden

3. Gremientätigkeit

Henssler und *Kilian* waren im Berichtszeitraum als Mitglieder in verschiedenen internationalen Arbeitsgruppen bzw. Kommissionen aktiv, in denen sie im Interesse der deutschen Anwaltschaft die Positionen des deutschen Berufsstands vertreten:

- Ausschuss „Internationale Sozietäten“ der Bundesrechtsanwaltskammer (*Henssler*)
- Arbeitsgruppe „Leitbild für die freien Berufe“ des BFB (*Henssler*)
- „ISA Working Group on Comparative Studies of the Legal Professions“; eine internationale Arbeitsgruppe der ISA, welche die Entwicklung der Anwaltschaft v.a. aus rechtssoziologischer Sicht untersucht (*Kilian*)
- Fachgremium „International Legal Aid Group“; eine vor allem von der englischen Legal Services Commission und dem niederländischen Justizministerium unterstützten Expertengruppe, welche Fragen des Zugangs zum Recht unter besonderer Berücksichtigung der Anwaltschaft untersucht (*Kilian*).

- Fachgremium „Access To Justice“ der Universität Tilburg und des Hague Institute On The Internationalization Of Law (*Kilian*).

IV. Veröffentlichungen

Im Berichtszeitraum wurden von *Henssler* und seinen Mitarbeitern wieder rund 50 Bücher, Aufsätze, Anmerkungen und Buchbesprechungen mit anwaltlichem Bezug veröffentlicht. Diese Zahl ist seit mehreren Jahren konstant; auch weiterhin wird die deutsche Anwaltschaft fast jede Woche mit einer neuen anwaltsrechtlichen Publikation aus dem Dokumentationszentrum versorgt:

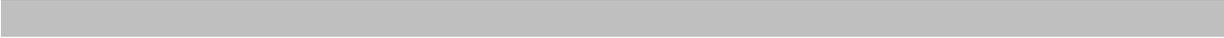
1. *Henssler*, Kommentar zum Partnerschaftsgesellschaftsgesetz, Gelbe Reihe, 408 Seiten, 2. Aufl. 2008, Verlag C.H. Beck München, ISBN: 978-3-406-55673-9.
2. *Henssler*, M & A Beratung und Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers, ZHR 171 (2007), S. 10 – 37.
3. *Henssler*, Rechtsgrundlagen der Mediation in Deutschland, Mitteilungen Rechtsanwaltskammer Düsseldorf 2007, S. 98 – 106.
4. *Henssler*, Zehn Thesen zum Entwurf eines Rechtsdienstleistungsgesetzes, AnwBl. 2007, S. 553 - 560.
5. *Henssler*, Die Kapitalbeteiligung an Anwaltsgesellschaften, BRAK-Mitt. 2007, S. 186 – 190 und S. 238 – 244.
6. *Henssler*, Deutsche Anwaltschaft, Deutscher Juristentag und Europäischer Juristentag – Partner im Meinungsstreit um die Fortentwicklung des Rechts, BRAK-Magazin 2007, Heft 2, S. 8.
7. *Henssler*, Zehn rechtspolitische Fragen zur Mediation, in: Greger/Unberath, Die Zukunft der Mediation in Deutschland, 2008, S. 163 – 166.
8. *Henssler*, Der leitende Angestellte in Beratungsgesellschaften, in Festschrift für Hromadka, 2008, S. [demnächst].
9. *Henssler*, Einführung, in: dtv-Textausgabe RDG, 2008, Verlag C.H. Beck München, ISBN: 978-3-423-05773-8, , S. [demnächst].

10. *Henssler/Deckenbrock*, Das neue Rechtsdienstleistungsgesetz im Überblick, in: *Henssler/Deckenbrock/Esch*, Das neue Rechtsdienstleistungsgesetz für Architekten und Bauingenieure: Rechtliche Grundlagen für die Praxis, erweiterte Beratungsfelder und Praxistipps, 2008, Verlag Dashöfer Hamburg, ISBN: 978-3-939663-96-6, S. 1 – 26.
11. *Henssler/Deckenbrock*, Das Rätsel Anwaltskooperation, DB 2007, S. 447 – 452.
12. *Henssler/Deckenbrock*, Neue Regeln für den deutschen Rechtsberatungsmarkt, DB 2008, S. 41 – 49.
13. *Henssler/Deckenbrock*, Anmerkung zum Urteil des BGH vom 17.10.2006 – XI ZR 185/05, WuB VIII D. Art. 1 § 1 RBerG 4.07.
14. *Henssler/Deckenbrock*, ZAP-Gesetzgebungsreport, ZAP 2008, S. 119 – 124.
15. *Henssler/Deckenbrock*, Neue anwaltliche Betätigungsverbote bei Interessenkonflikten, NJW 2008, S. 1275 – 1279.
16. *Henssler/Kiene*, Frage der Erstattungsfähigkeit von Reisekosten bei Mandatierung eines auswärtigen Rechtsanwalts, Anmerkung zum Urteil des BGH vom 22.2.2007 – VII ZB 93/06, LMK 2007, S. 109 – 110.
17. *Henssler/Kilian*, Anwaltsnotar, Sternsozietät, Tätigkeitsverbot – Ein Beitrag zur Reichweite des Beurkundungsverbots des § 3 Abs.1 Nr. 7 BeurkG – Neue anwaltliche Betätigungsverbote bei Interessenkonflikten, in: Festschrift für Hartung, 2008, S. [demnächst].
18. *Henssler/Mansel*, Die LLP als Organisationsform anwaltlicher Berufsausübung, NJW 2007, S. 1393 – 1400.
19. *Henssler/Schneider*, Anmerkung zum Urteil des BGH vom 29.3.2007 – I ZR 152/04, EWiR § 3 UWG 5/07.
20. *Kilian*, Das anwaltliche Mandat: Schlüsselqualifikationen und Berufspraxis, 223 Seiten, 2008, Verlag C.H. Beck München, ISBN: 978-3-406-55738-5..
21. *Kilian*, Anreizsystemgesteuerte Regulierung zur Sicherung der Qualität anwaltlicher Dienstleistungen am Beispiel der Strafverteidigung, in: Wei-

gend/Walther/Grunewald (Hrsg.), in: Strafverteidigung vor neuen Herausforderungen, 2007, S. 113 – 156.

22. *Kilian*, Die erfolgsbasierte Vergütung des Rechtsanwalts: Eine tour d’horizon auf der Weltkarte von Erfolgshonorar und Streitanteil, in: Ros (Hrsg.), Remuneration And The Success Of The Lawyer, Zürich 2007, S. 6 – 37.
23. *Kilian*, Re-thinking De-regulation: Trust And The Public Interest, in: Zeegers et al., Professions Under Professore, Groningen 2007, [demnächst].
24. *Kilian*, Verbandskontrolle durch Europarecht, in: Bundessteuerberaterkammer (Hrsg.), Freiberufliche Selbstverwaltung durch Kammer in der EU, Berlin 2007, S. 28 – 49.
25. *Kilian*, Die Selbstverwaltung in den Zeiten der EU-Agenda „Dekartellierung“, AnwBl. 2007, S. 645 – 654.
26. *Kilian*, Inkompatibilität von Vermögensberatung und Anwaltszulassung, Anmerkung zum Beschluss des BGH vom 15.5.2006 – AnwZ (B) 41/05, WuB VIII B. § 7 BRAO 1.07.
27. *Kilian*, Die Anwaltschaften Osteuropas: Eesti Advokatuur – Die estnische Anwaltschaft, WiRO 2007, S. 1 – 7.
28. *Kilian*, Wirtschaftsermittlungen als unerlaubte Rechtsdienstleistung, Anmerkung zum Urteil des OLG Hamm vom 30.5.2006 – 21 U 34/06, WuB VIII D. Art. 1 § 1 RBerG 1.07.
29. *Kilian*, Das künftige Erfolgshonorar für Rechtsanwälte, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer - Für und Wider der gesetzgeberischen Gestaltungsalternativen – Grundprobleme einer Neufassung der §§ 49b Abs. 2 BRAO, 9 StBerG, 55a WPO, BB 2007, S. 1061 – 1069.
30. *Kilian*, Verfassungswidrigkeit des Verbots des Erfolgshonorars, Anmerkung zum Beschluss des BVerfG vom 12.12.2006 – 1 BvR 2576/04, WuB VIII B. § 49b BRAO 1.07.
31. *Kilian*, Das künftige Erfolgshonorar für Rechtsanwälte, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer – Detailprobleme der bevorstehenden Neufassungen, BB 2007, S. 1905 – 1914.

32. *Kilian*, Die Anwaltschaften Osteuropas: Die lettische Anwaltschaft, WiRO 2007, S. 321 – 328.
33. *Kilian*, Die Anwaltschaften Osteuropas: Die litauische Anwaltschaft, WiRO 2008, S. 65 – 71.
34. *Kilian*, Unternehmensmitbestimmung in berufsspezifisch regulierten Kapitalgesellschaften, ZIP 2007, S. 710 – 718.
35. *Kilian*, Zugang zum Recht – Wege zur Gerechtigkeit: Entwicklungslinien und Erkenntnisgrundlagen, öAnwBl. 2008, S. 156 – 163.
36. *Kilian*, Zugang zum Recht, AnwBl. 2008, S. 236 – 240.
37. *Kilian*, Rechtsverfolgung in Malta, ZZP Int. 2008. S. [demnächst].
38. *Kilian*, Die übliche Vergütung im Sinne von §§ 612 Abs. 2, 632 Abs. 2 BGB, MDR 2008, S. [demnächst].
39. *Kilian*, Erlaubnisfreie Rechtsdienstleistungen im grenzüberschreitenden Rechtsverkehr, RIW 2008, S. [demnächst].
40. *Kilian*, Was wird das RDG bewirken? Gesetzgebung auf dem Prüfstand oder: Der Versuch eines Blicks in die Zukunft, in: Festschrift für Scharf, 2008, S. [demnächst].
41. *Kilian*, Das Gesetz zur Neuregelung des Verbots der Vereinbarung von Erfolgshonoraren, NJW 2008, S. [demnächst].
42. *Kilian*, Vorübergehende grenzüberschreitende Rechtsdienstleistungen durch Anwälte und andere Rechtsdienstleister unter Geltung des RDG, AnwBl. 2008, S. [demnächst].
43. *Kilian/Bubrowski*, Anwaltsorientierte Juristenausbildung, 140 Seiten, 2007, Anwaltverlag Bonn, ISBN: 978-3-8240-5406-0.
44. *Kilian/Bubrowski*, Regulierungsansätze für ein berufsspezifisches Gesellschaftsrecht: Die spanische Sociedad Profesional als zukunftsweisendes Modell?, RIW 2007, S. 669 – 673.
45. *Kilian/Hommerich*, Die Deutschen und ihre Rechtsprobleme, NJW 2008, S. 626 – 631.
46. *Kilian/Lemke*, Mediation in Spanien, ZKM 2008, S. 24 – 25.

- 
47. *Kilian/Lemke*, Das Ende eines europäischen Sonderwegs: Die Reform der Juristenausbildung in Spanien, BRAK-Mitt. 2008, S. 10 – 12.
 48. *Kilian/Sabel/vom Stein*, Das neue Rechtsdienstleistungsrecht, 230 Seiten, 2008, Anwaltverlag Bonn, ISBN: 978-3-8240-0781-3.
 49. *Kilian/Wielgosz*, Die Anwaltschaften Osteuropas: Die tschechische Anwaltschaft, WiRO 2008, S. [demnächst].
 50. *Koch/Kilian*, Anwaltliches Berufsrecht, 346 Seiten, 2007, Verlag C.H. Beck München, ISBN: 978-3-406-53246-7.
 51. *Mansel/Dauner-Lieb/Henssler* (Hrsg.), Zugang zum Recht: Europäische und US-amerikanische Wege der privaten Rechtsdurchsetzung, 140 Seiten, 2008, Nomos Baden-Baden, ISBN: 978-3-8329-3094-3.

V. Vortragstätigkeit

Von *Henssler* und *Kilian* wurden im Berichtszeitraum u.a. die nachstehenden Vorträge zu anwaltlichen Themen gehalten bzw. Stellungnahmen auf internationalen Tagungen abgegeben:

1. Vorträge von *Henssler*

- Rechtliche Grundlagen der Mediation
Vortrag auf einer Veranstaltung der RAK Düsseldorf, Düsseldorf, 27. April 2007
- Zehn Thesen zum Entwurf eines neuen Rechtsdienstleistungsgesetzes
Sachverständigenanhörung zum Gesetz zur Neuregelung des Rechtsberatungsrechts im Rechtsausschuss des Deutschen Bundestages, Berlin, 9. Mai 2007
- Die Kapitalbeteiligung an Anwaltsgesellschaften
Vortrag im Rahmen der Europäischen Konferenz der BRAK, Berlin, 22. Juni 2007
- Das Fremdbesitzverbot bei den Freien Berufen,
Vortrag auf dem Europatag der freien Verbände am 18. 9. 2007 in Brüssel (dazu die Berichte in AnwBl. 2007, S. 759 f.; Die Steuerberatung 2007, S. 504 ff. und 539 ff. und Der Freie Zahnarzt 2007, S. 26 f.)
- Die Neuregelung der gesetzlichen Regelung des Erfolgshonorars
Vortrag auf einer Veranstaltung in der Tonhalle Düsseldorf, 20. Oktober 2007
- Die Freien Berufe zwischen Berufsethos und Kommerz
Vortrag vor der Juristischen Gesellschaft München, München, 16. November 2007
- Gesetzliche Regelung des Erfolgshonorars
Podiumsdiskussion des Deutschen Juristentages, Berlin, 23. November 2007
- Die Zukunft der Mediation in Deutschland
Podiumsdiskussion der Universität Jena, Jena, 16. Februar 2008

2. Vorträge von *Kilian*

- The Legal Profession
Vortrag auf der Tagung "Professions Under Pressure – Lawyers And Doctors between Profit and Public Interest", Rijksuniversiteit, Groningen, 7. Mai 2007

- Anwälte und ihre Mandanten
Vortrag auf dem 58. Deutscher Anwaltstag, Mannheim, 17. Mai 2007
- Some Thoughts On Public Legal Education
Vortrag auf der Tagung “Legal Aid – A New Beginning?”, Universität Antwerp, Antwerpen, 7. Juni 2007
- How Clients’ Experience Lawyers – An empirical approach
Vortrag auf dem W.G. Hart Workshop, University Of London, London, 25. Juni 2007
- The Gender Gap: An Empirical Approach To The Growing Female Bar In Germany,
Vortrag auf der Konferenz Law And Society In The 21st Century, Humboldt-Universität, Berlin, 27. Juli 2007
- Anwaltsausbildung in Europa
Vortrag auf der Tagung „Jurist in Europa“, Richterakademie, Wustrau, 2. Oktober 2007
- Rechtliche Grundlagen grenzüberschreitender anwaltlicher Tätigkeit
Vortrag auf dem Symposium „Grenzüberschreitende Tätigkeiten für Rechtsanwälte in Europa“, Köln, 19. Oktober 2007
- Die Deutschen und ihre Anwälte: Wie Mandanten Rechtsanwälte suchen, erfahren und bewerten
Vortrag Universität zu Köln, Köln, 23. Oktober 2007
- Gesetzliche Regelung des Erfolgshonorars
Podiumsdiskussion des Deutschen Juristentages, Berlin, 23. November 2007
- Neue Honorarsätze
Vortrag auf dem Betriebsberater-Kongress, Frankfurt, 5. Dezember 2007
- Zugang zum Recht – Wege zur Gerechtigkeit
Vortrag auf der Europäischen Präsidentenkonferenz, Wien, 1. Februar 2008
- Die übliche Vergütung des Rechtsanwalts
Vortrag auf dem Kammertag der Rechtsanwaltskammer Brandenburg, Potsdam, 4. April 2008

- Strukturwandel der Anwaltschaft – Fakten und Perspektiven
Vortrag auf dem 59. Deutschen Anwaltstag, Berlin, 1. Mai 2008

VI. Ausbildungs- und Prüfungstätigkeit

Vorbemerkung: Die nachfolgende Übersicht beinhaltet nur solche anwaltsorientierten Lehrveranstaltungen der Universität zu Köln, die personell unmittelbar dem Dokumentationszentrum zugeordnet werden können.

1. Ringvorlesung "Einführung in den Anwaltsberuf"

Im zehnten Jahr wird die Ringvorlesung „Einführung in den Anwaltsberuf“ angeboten. Die Veranstaltungsreihe hat zu mittlerweile mehr als 100 Vorträge geführt. Im laufenden Semester referierten u.a. RiBVerfG Dr. *Reinhard Gaier* zur Anwaltschaft und dem Grundgesetz, die Vorsitzende des KAV, *Pia Tybussek*, zum Einzelanwalt, Dr. *Michael Loschelder* zur anwaltlichen Tätigkeit in der mittelständischen Wirtschaftskanzlei und Dr. *Jens Bormann* zum Berufsziel Notar. Im zurückliegenden Semester sprachen u.a. der Präsident der RAK Köln, Dr. *Hubert van Bühren*, zum versicherungsrechtlich spezialisierten Rechtsanwalt, *Corinna Budras* von der FAZ zum Rechtsjournalismus, *Markus Hartung* von Linklaters zur anwaltlichen Tätigkeit in der internationalen Großkanzlei und *Eva Schriever* vom DAV zur anwaltlichen Tätigkeit in Brüssel.

2. Vorlesung "Einführung in den Anwaltsberuf"

Die Vorlesung "Einführung in den Anwaltsberuf", die bereits seit langem Bestandteil der Kölner anwaltsorientierten Ausbildung ist, hat im Sommersemester 2008 kurzfristig *Kilian* übernommen. Die Vorlesung ist Bestandteil des Vorlesungsprogramms in zahlreichen Schwerpunktbereichen im Sinne der neuen juristischen Ausbildungsordnung. Erfreulich ist, dass immer mehr Studierende sich dazu entschließen, in dieser Vorlesung ihre in die Staatsexamensnote einfließende Examensleistung zu erbringen. Aus dieser Vorlesung ist das Lehrbuch „Rechtliche Grundlagen der anwaltlichen Tätigkeit“ hervorgegangen, das mittlerweile bundesweit auch an anderen Universitäten und in der Referendarausbildung Verwendung findet.

3. Vorlesung "Das anwaltliche Mandat "

Zuletzt im Sommersemester 2007 hat *Kilian* die Veranstaltung „Das anwaltliche Mandat“ angeboten, die die anwaltsrechtliche Lehrveranstaltung „Einführung in den Anwaltsberuf“ ergänzt. In der Vorlesung wird der Ablauf eines typischen zivilrechtlichen Mandats unter Berücksichtigung rechtlicher Fragen und der für die Mandatsbearbeitung benötigten Schlüsselqualifikationen (Gesprächsführung, Rhetorik, Verhandeln, Konfliktlösen, Zeitmanagement usw.) durchgespielt. In ausgewählten Lerneinheiten beteiligen sich ein Anwaltmediator und ein Richter an der Veranstaltung. Sie ist mit mehr als 100 Studierenden erfreulich gut besucht und trägt in gleichem Maße dem Auftrag, anwaltsorientiert auszubilden und Schlüsselqualifikationen zu vermitteln, Rechnung. Aus dieser Vorlesung hervorgegangen ist das im Mai 2008 erschienene Lehrbuch „Das anwaltliche Mandat: Berufspraxis und Schlüsselqualifikationen“, das als Novität auf dem Buchmarkt erstmals berufspraktische Fragen mit anwaltsrechtlichen Aspekten und der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen verknüpft.

4. Vorlesung "Anwaltliche Rhetorik"

RA Dr. *Bernd Hirtz*, Vorsitzender des Vereins zur Förderung des Instituts für Anwaltsrecht an der Universität zu Köln, hat im Berichtszeitraum erneut in jedem Semester seine Vorlesung „Anwaltliche Rhetorik“ angeboten. Die Veranstaltung dient der Vermittlung des handwerklichen Rüstzeugs angehender Anwälte. In ihr wird der Umgang mit Sprache aus anwaltlicher Sicht nahe gebracht. Im Rahmen der Veranstaltungen werden zum einen die Inhalte anwaltlicher Rhetorik vorgestellt, zum anderen auch praktische Übungen mit den Teilnehmern durchgeführt.

5. Seminar zur Vertragsgestaltung

Auch im Sommersemester 2008 wird – nunmehr im dreizehnten Jahr – von *Henssler* gemeinsam mit Prof. *Brambring* ein Seminar zur Vertragsgestaltung angeboten. Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, die Studierenden an die Tätigkeit des vertragsgestaltenden Juristen heranzuführen. Hierzu werden konkrete Aufgaben der Vertragsgestaltung aus verschiedenen Rechtsgebieten gestellt (Wirtschaftsrecht, Gesellschaftsrecht, Erbrecht, Familienrecht und

Arbeitsrecht). Im Jahr 2008 schreiben im Rahmen dieses Seminars vier Teilnehmerinnen ihre universitäre Examenshausarbeit, alle im Schwerpunktbereich Rechtspflege und Notariat. Wie in den vergangenen Jahren wird das Seminar von Praktikern aus zwei renommierten Anwaltskanzleien – den Herren Rechtsanwälten Dr. *Schnitker*, Dr. *Nitschke* LL.M und Dr. *Grau* von der Sozietät Freshfields Bruckhaus Deringer und Herrn Rechtsanwalt Dr. *Lauer* von der Kanzlei Loschelder – begleitet.

6. Weitere Elemente der Kölner Anwaltsausbildung

Weiter verfestigt worden ist die – seit jeher im Vergleich zu anderen Universitäten – stark ausgeprägte Anwaltsorientierung. Jeder Studierende muss nach der aktuell geltenden Studienordnung eine Vorlesung zum Erwerb einer Schlüsselqualifikation besucht haben, um zum Staatsexamen zugelassen zu werden. Die aus dem Institut für Anwaltsrecht heraus angebotenen anwaltsorientierten Vorlesungen etwa zur anwaltlichen Rhetorik (*Hirtz*) oder zum anwaltlichen Mandat (*Kilian*) erlangen hierdurch eine besondere Bedeutung, ebenso wie Moot-Court Veranstaltungen, an denen sich *Henssler* regelmäßig als Richter beteiligt. Sie werden von den Studierenden in immer stärkerem Maße besucht.

7. Wirtschaftsjurist

Einen Beitrag zur Ausbildung hochqualifizierter Anwälte leistet weiterhin der zum Wintersemester 2002/2003 eingeführte Kölner Weiterbildungsstudiengang Wirtschaftsjurist, der von *Henssler* als Mitglied der Weiterbildungskommission betreut wird. Nach wie vor sind ca. die Hälfte der 50 Teilnehmer eines Jahrgangs zur Anwaltschaft zugelassen und nutzen den Studiengang, um ihre Kenntnisse auf dem Gebiet des Wirtschaftsrechts zu vertiefen. Auch ein großer Teil der als Dozenten eingesetzten Lehrbeauftragten stammt aus der Anwaltschaft. Die Nachfrage nach den 50 Studienplätzen war auch zum aktuellen Jahrgang unvermindert hoch und übersteigt das Studienplatzangebot deutlich.

8. Fachanwaltsausbildung

Henssler ist ferner in der Ausbildung zum Fachanwalt für Arbeitsrecht sowie zum Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht engagiert.

C. Kölner Literatur zum Anwaltsrecht

Kommentare

Henssler/Prütting (Hrsg.), Kommentar zur Bundesrechtsanwaltsordnung, 1. Aufl. 1997, 2. Aufl. 2004, 3. Aufl. 2008, Verlag C.H. Beck, ISBN: 978-3-406-55871-9

Henssler, Kommentar zum Partnerschaftsgesellschaftsgesetz, 1. Aufl. 1997, 2. Aufl. 2008, Verlag C.H. Beck, ISBN: 978-3-406-55673-9

Handbücher

Henssler/Streck, Handbuch des Sozietätsrechts, 1. Aufl. 2001, Otto Schmidt Verlag, ISBN: 978-3-504-18020-1

Henssler/Koch, Handbuch Mediation in der Anwaltspraxis, 1. Aufl. 2000, 2. Aufl. 2004, Anwaltverlag, ISBN: 3-8240-0563-8

Prütting, Außergerichtliche Streitschlichtung, 1. Aufl. 2003, Verlag C.H. Beck, ISBN: 978-3-406-48444-5

Kilian/vom Stein, Praxishandbuch für Anwaltskanzlei und Notariat, 1. Aufl. 2005, Anwaltverlag, ISBN: 978-3-8240-0707-3

Systematische Darstellungen

Koch/Kilian, Anwaltliches Berufsrecht, 1. Aufl. 2007, Verlag C.H. Beck, ISBN: 978-3-406-53246-7

Prütting, Rechtsdienstleistungsgesetz, 1. Aufl. 2008, Luchterhand Verlag, ISBN: 978-3-472-07272-0

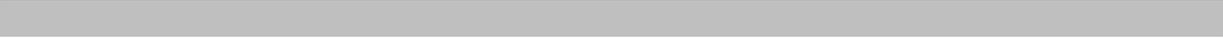
Kilian/Sabel/vom Stein, Rechtsdienstleistungsrecht, 1. Aufl. 2008, Anwaltverlag, ISBN: 978-3-8240-0781-3

Krämer/Mauer/Kilian, Vergütungsmanagement und -vereinbarung, 1. Aufl. 2005, Verlag C.H. Beck, ISBN: 978-3-406-52789-0

Lehrbücher

Kilian, Rechtliche Grundlagen der anwaltlichen Tätigkeit, 1. Aufl. 2005, Verlag C.H. Beck, ISBN: 978-3-406-53305-1

Kilian, Das anwaltliche Mandat, 1. Aufl. 2008, Verlag C.H. Beck, ISBN: 978-3-406-55738-5



Henssler, Rechtliche und berufsrechtliche Grundlagen und Grenzen der Mediation, 1. Aufl. 1999, 2. Aufl. 2004, 3. Aufl. 2006, 4. Aufl. 2008, FernUniversität Hagen, ISBN: 71054-8-01-S 1 (für die 3. Aufl. 2006)

D. Schriftenreihe des Instituts für Anwaltsrecht

(Die Darstellung beginnt mit dem zuletzt erschienenen Band)

Band 71

Sarah Bunk

„Vermögenszuordnung, Auseinandersetzung und ausscheiden in Sozietät und Gemeinschaftspraxis“

ISBN: 978-3-8240-5235-6

Band 70

Katja Nelte

„Das Berufsbild des Rechtsanwalts als Auslegungshilfe für den Rechtsbesorgungsbegriff“

ISBN: 978-3-8240-5234-9

Band 69

Sten Frenzel

„Die Unlauterkeit anwaltlicher Berufsrechtsverstöße“

ISBN: 3-8240-5233-4

Band 68

Oliver Knöfel

„Grundfragen der internationalen Berufsausübung von Rechtsanwälten“

ISBN: 3-8240-5231-8

Band 67

Schützeberg, Jost

"Der Notar in Europa"

ISBN: 3-8240-5232-6

Band 66

Schautes, Dirk Christoph

"Anwaltliche Unabhängigkeit"

ISBN: 3-8240-5230-X

Band 65

Schramm, Wibke

"Das Verbot der Vertretung widerstreitender Interessen"

ISBN: 3-8240-5229-6

Band 64

Leins, Sara

"Anwaltsrecht und Anwaltsgesellschaften in Australien"

ISBN: 3-8240-5228-8

Band 63

Steinkraus, Astrid

"Anwaltliche Berufsordnung und Zivilrecht"

ISBN: 3-8240-5227-X

Band 62

Wirtz, Marco

"Die Regelungskompetenz der Satzungsversammlung"

ISBN: 3-8240-5226-1

Band 61

Krämer, Gerrit

"Die Rechtsanwaltschaft beim BGH"

ISBN: 3-8240-5225-3

Band 60

Feix; Karina

"Die Verankerung einvernehmlicher Streitbeilegung im deutschen Zivilprozessrecht"

ISBN: 3-8240-5224-5

Band 59

Kilian; Matthias

"Der Erfolg und die Vergütung des Rechtsanwalts"

ISBN: 3-8240-5223-7

Band 58

Schiffer, Tassilo

"Rechtbeziehung, Rechtsdurchsetzung und Haftung in virtuellen Schlichtungsverfahren"

ISBN: 38240-5222-9

Band 57

van Bühren, Martin

„Berufshaftpflichtversicherung der Rechtsanwälte"

ISBN: 3-8240-5221-0

Band 56

Heintze, Fabian Georg

"Rechtsanwalts-Franchising"

ISBN: 3-8240-5220-2

Band 55

Passarge, Malte T.

"Die Aktiengesellschaft als neue Rechtsform für anwaltliche Zusammenschlüsse"

ISBN: 3-8240-5219-9

Band 54

Piepenstock, Karola

"Rechtsberatung in den Medien"

ISBN: 3-8240-5218-0

Band 53

Giroto, Frank

"Die Rechtsanwaltsgesellschaft mit beschränkter Haftung"

ISBN: 3-8240-5217-2

Band 52

Eggert, Matthias

"Die Nichtzulassungsbeschwerde der VwGO"

ISBN: 3-8240-5216-4

Band 51

Jährig; Natascha

"Fachanwaltschaften - Entstehung, Entwicklung und aktuelle Fragen"
ISBN: 3-8240-5214-8

Band 50

Lindenberg, Frank
"Wahrheitspflicht und Dritthaftung des Rechtsanwaltes im Zivilverfahren"
ISBN: 3-8240-5214-8

Band 49

Otto, Dirk-Ulrich
"Die Abtretung des Anwaltshonorar an einen Anwalt"
ISBN: 3-8240-5213-X

Band 47

Maubach, Norbert
"Gewerbliche Prozessfinanzierung gegen Erfolgsbeteiligung"
ISBN: 3-8240-5211-3

Band 46

Lüken, Uwe
"Die Regulierung der Anwaltswerbung in den USA im Vergleich zu Deutschland"
ISBN: 3-8240-5210-5

Band 45

Bachelin, Florian
"Die Zusammenarbeit von Rechtsanwälten in Europa"
ISBN: 3-8240-5209-1

Band 44

Diekötter, Heike
"Die Zulässigkeit der Rechtsberatung über Telefonmehrwertdienste"
ISBN: 3-8240-5206-7

Band 43

Thiergart, Kirsten
"Haftungsrechtliche Auswirkungen von Qualitätsmanagementsystemen aus anwaltlicher Sicht"
ISBN: 3-8240-520

Band 42

Quast, Ingo
"Die Rechtsstellung des Unternehmensjuristen in der Europäischen Union"
ISBN: 3-8240-5206-7

Band 41

Popp, Cornelius
"Die Verpflichtung des Anwalts zur Aufklärung des Sachverhalts"
ISBN: 3-8240-5205-9

Band 40

Mihm, Katja
"Berufsrechtliche Kollisionsprobleme beim Anwaltsnotar"
ISBN: 3-8240-5204-0

Band 39

Otterbeck, Franz Norbert
"Das Anwaltskollektiv der DDR"
ISBN: 3-8240-5203-2

Band 38

Schnitzler, Simone
"Die schadensrechtliche Ersatzfähigkeit außergerichtlicher Rechtsverfolgungsschritte"
ISBN: 3-8240-5202-4

Band 37

Vogel, Jochen
"Die Berufshaftung der Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte in Norwegen"
ISBN: 3-8240-5201-6

Band 36

Hermanns, Stephan
"Grenzen zulässiger Rechtsberatung durch die öffentliche Hand und den privaten Unternehmer"
ISBN: 3-8240-5200-8

Band 35

Krebs, Undine
"Anwaltstätigkeit im Falle des Unterliegens im Zivilprozeß in erster Instanz"
ISBN: 3-8240-5199-0

Band 34

Lehmann, Andreas
"Haftungsbeschränkungsmöglichkeiten für Rechtsanwälte - Eine rechtsvergleichende Untersuchung des U.S.-amerikanischen und des deutschen Rechts"
ISBN: 3-8240-5198-2

Band 33

Henssler, Martin; Schlosser, Peter (Hrsg.)
"Clinical Legal Education in den USA"
ISBN: 3-8240-5197-4

Band 32

Lubitz, Markus
"Der Rechtsanwalt in der Betriebsverfassung"
ISBN: 3-8240-5196-6

Band 31

Strotmann, Sabine
"Der Zusammenschluß von Rechtsanwälten: Rechtsformwahl und Haftung"
ISBN: 3-8240-5195-8